

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

14.8.1823 (No. 224)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 224.

Donnerstag, den 14. August

1823.

Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Spanien.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. August. Se. Königl. Maj. und die Königl. Familie sind gestern Nachmittags um 5 Uhr mit dem Dampfschiff von Eckernförde glücklich und wohl zum allgem. einen Jubel der Hauptstadt hierher zurückgekehrt, und haben sich sogleich nach dem Lustschlosse Fredriksberg begeben.

Frankreich.

Paris, den 9. August. 5prozent. konsol. 92 Fr. 70 Cent.

Großbritannien.

London, den 6. August. 3prozent. konsol. 82½; dito in Rechnung 82½; dito reduz. 83½; Bankaktien 225½.

Gestern Morgen um 3 Uhr kam ein Kurier von Paris mit Depeschen von Sir E. Stuart, welche unverzüglich an Hrn. Canning nach Combe Wood gesendet wurden. Gleich nach der Rückkehr des Kuriers von Combe Wood giengen 8 andere Kuriere ab, um die von London abwesenden Minister zu einem Staatsrathe zusammen zu berufen, welcher sogleich nach ihrer Vereini gung gehalten werden soll. (Moniteur.)

Der nicht offizielle Moniteur vom 10. Aug. bringt einen aus dem Londner Courier entlehnten Brief aus Lissabon vom 20. Jul., worin u. a. eine Stelle aus der Lissaboner Zeitung vom 16. Jul. angeführt wird, des Inhalts: daß Sir John Milley Doyle, der Armateur des englischen Pakerboores Royal George, welches vor Cadix einigen Verdrießlichkeiten ausgesetzt gewesen ist, aus denen die Revolutionisten gern eine Beleidigung Frankreichs gegen die englische Flagge hervorgehoben hätten, öffentlich erklärt: Das als Ursache der Mißhelligkeiten dargestellte Anführen, als habe er auf seinem Schiffe 20,000 Flinten nach Corunna und ebenso viele nach Cadix gebracht, sey völlig ungegründet, indem er dergleichen Frachten weder nach einem noch dem andern Orte an Bord gehabt. Er versichert übrigens, das Benehmen des französischen Flottenkommandanten vor Cadix gegen sein Schiff sey nicht im mindesten für die englische Flagge entehrend, sondern im Gegentheil höchst anständig gewesen.

Den 7. August. 3prozent. konsol. 82½; französ. Fonds 91.

Italien.

Nach dem Diario di Roma vom 30. Jul hatte sich das Befinden des Papstes in den letzten Tagen sehr ge

bessert. Se. Heil. war seit drei Tagen von einer kleinen Alteration des Pulses befreit, und die Heilung des Hüftbeinbruchs schritt glücklich fort. Man hatte dem Kranken bis dahin den Brand der St. Paulskirche verschwiegen. In den Ruinen dieser Kirche stürzte am 28. Jul. eine Mauer ein, und erschlug zwei Arbeiter.

Livorno, den 4. Aug. Vorigen Freitag trafen unser Großherzog, der König von Neapel und die Herzogin von Lucca hier ein. Die hohen Herrschaften besuchten sich gegenseitig, auch stattete unser Großherzog dem Könige von Würtemberg einen Besuch ab, der von demselben erwidert wurde. Der König von Neapel ging am folgenden Tage auf dem Linienschiff Capri nach seinen Staaten unter Segel. Bei seiner Ankunft so wie bei seiner Abfahrt ward er mit 101 Kanonenschüssen begrüßt. — Am Sonnabend traf das englische Schiff Rawlins aus Veracruz hier ein, welches den Erbkaiser von Mexiko, Iturbide, mit einem Gefolge von einigen und 30 Personen an Bord hatte. Das Schiff ist unter Quarantaine gesetzt. Man spricht von großen Reichthümern, die an Bord seyn sollen; was daran wahr ist, wird die Folge ausweisen. Dem Vernehmen nach hat der Erbkaiser an unsern Großherzog schriftlich die Bitte gerichtet, in Lissabon wohnen zu dürfen, welche sogleich günstig beantwortet worden. — Der König von Würtemberg, der die Seebäder hier gebraucht, wohnt in einem Landhause vor der Stadt, und lebt sehr einfach. Er kommt jedoch gewöhnlich ins Theater. — Seit gestern verbreitete sich das Gerücht, daß die Gesundheit des heil. Vaters sich etwas verschlimmert habe.

Neapel, den 14. Jul. Die Bevölkerung der Stadt Neapel war am 31. Dez. v. J. 344,716; darunter 10,662 Fremde. — Nach der vom D. Franz Calcagni bekannt gemachten Tabelle zählte man in Palermo am 31. Dez. 1822, mit Ausnahme der Mönche und Nonnen, deren Zahl man nicht ausmitteln konnte 160,051 Seelen.

Nach dem Berichte eines Reisenden in Calabrien von diesem Frühjahr verwahren die Gefängnisse in Cosenza damals mehr als 1000 Gefangene, darunter der größere Theil zwar gemeine Verbrecher, aber auch ein paar hundert politisch angeschuldigte waren; worüber man sich wundert, da, wie man voraussetzt, der verderbliche Sektengeist dort keinen Eingang gefunden hatte. Ein ambulanter Martialgerichtshof reinigte die Provinz von den zahlreichen Straßenräubern; in dem Städtchen Castrovillari wurden deren allein 33 enthauptet. Die Köpfe werden sodann in einem Bakofen etwas gedörrt, und so an Thü-

ren, Häusern u. s. w. zum abschreckenden Beispiel aufgeragelt. Gegenwärtig reisete man auch ziemlich sicher in Calabrien; noch ein halbes Jahr vorher konnten sich die Gutsbesitzer in Cosenza nicht auf eine Miglia ohne Bedeckung aus der Stadt entfernen. (Hesperus.)

Niederlande.

Brüssel, den 4. August. Am 1. d. strömte von hier, Löwen u. s. w. eine unsägliche Menge nach Tervueren, um bei der Rückkunft J. k. k. gegenwärtig zu seyn. Die Ehrengarde gab einen glänzenden Ball und die Festlichkeiten dauerten vorgestern und gestern fort. Als J. k. k. auf dem Wege nach Tervueren durch die hiesige Vorstadt S. Josse ten Noode kamen, spannte das Volk Ihnen die Pferde aus, und zog Sie auf dem Wege nach Etterbeek fort. Gestern dinirte die ganze königl. Familie auf dem Schlosse Laeken. — Das Schloß zu Tervueren war seit dem Tode des Prinzen Karls von Lothringen im Jahre 1780 nicht von fürstl. Herrschaften benutzt worden.

Deſtreich.

Den an unserm allerhöchsten Hofe beglaubigten Herren Gesandten der fremden Mächte ist die bevorstehende Reise J. k. k. M. nach Mailand offiziell bekannt gemacht, und dabei freigestellt worden, ob sie Sr. kaiserl. Majestät dahin folgen, oder indessen in Wien verweilen wollen. Wahrscheinlich werden J. k. k. den Winter in Mailand zubringen, und man vermuthet, es werde daselbst, unter Zuziehung der italienischen Souveraine, ein Kongreß zu Stande kommen, auf welchem man sich über die spanischen und römischen Staatsangelegenheiten besprechen werde.

Rußland.

Nachrichten aus Petersburg zufolge, werden die zum Gesandtschaftspersonal des Baron Stroganoff, vormaligen kaiserl. russ. Gesandten zu Konstantinopel, gehörigen Legationsräthe, Sekretärs u. dgl. durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten aus allen Gegenden des Reichs nach der Hauptstadt berufen.

(Moniteur.)

Schweiz.

Der bei der Eidgenossenschaft akkreditirte päpstliche Nuntius wird Luzern verlassen, um zwei außerordentliche Missionen Sr. Heil. zu besorgen. Nämlich die Abschließung eines Konföderats mit Preussen, und einer ähnlichen Uebereinkunft mit Belgien. (Moniteur.)

Spanien.

Telegraphische Depesche von Paris, eingetroffen zu Straßburg den 12. Aug. Abends:

»In Gemäßheit der am 4. d. zwischen dem General Molitor und Ballesteros abgeschlossenen Konvention,

erkennt letzterer mit den unter seinem Befehle stehenden Truppen die Regentschaft und deren Autorität an.

»General Ballesteros hat ferner allen Generalen und Gouverneurs der Festungen, die im Umkreis seines Kommando's liegen, den Befehl ertheilt, die Regentschaft ebenfalls anzuerkennen.

»Da somit die Feindseligkeiten aufhören werden, so hat das 7000 Mann starke Armeekorps des Ballesteros die angewiesenen Kantonnirungen bereits bezogen.«

Man will jetzt die sichere Nachricht haben, daß Sir W. Mourt auf der engl. Fregatte, Tribune, von S. Lucar nach Cadix abgegangen sey. (Etoile.)

Im Reisehauptquartier des Herzogs von Angouleme wollte man erfahren haben, Jayas sey in einem hitzigen Gefecht bei Cordova getödtet worden.

Graf la Rochefoucault war von dem Herzog von Angouleme an Molitor mit der Ordre abgegangen, dieser letztere solle sich mit einem Theile seiner Truppen noch vor Ankunft des Prinzen nach Sevilla begeben.

(Moniteur.)

Der Generalkapitän des Königreichs Granada meldet in einem Schreiben vom 28. Juli der Regentschaft den am 27. erfolgten Einmarsch der Franzosen in Granada, nach statt gehabter Räumung des Platzes von den wenigen spanischen Truppen unter Gen. Jayas, welcher zum 26. daselbst gestanden hatte. Der Generalkapitän hat, auf Veranlassung der franz. Militärbehörden, das Kommando der Stadt übernommen, und ein von Jayas Korps zu den Royalisten übergegangenes Regiment wird die Besatzung bilden. (Moniteur.)

(Armee von Catalonien.)

Perpignan, den 31. Juli. Wir haben heute die Bestätigung der Affaire vom 26. d. M. erhalten, aber auch gleich die Ueberzeugung, daß von beiden Seiten mit einer bis jetzt noch wenig vorgekommenen Erbitterung gefochten worden ist. Daß die franz. Truppen ungeduldig zu werden anfangen, ist übrigens kein Wunder, denn die Garnison von Barcellona macht so ungemein häufige größere und kleinere Ausfälle, daß die Belagerungstruppen in einer beständigen Unruhe erhalten werden. Der dadurch ungemein beschwerlich gemachte Dienst hat nach und nach bedeutende Krankheiten veranlaßt, und man hat bereits zu Perthus und Ceret Hospitäler anlegen müssen. Eine Evacuation von 91 Kranken ist heute hier in Perpignan angekommen, und morgen wird eine zweite Sendung erwartet. — Die zu Arles und Saint-Genis organisirten Hospitäler werden in Stand gesetzt. (Constit.)

Perpignan. (Privatbrief vom 2. Aug.) Nach der Affaire vom 25., wo das 16. Linienregiment sich auszuzeichnen Gelegenheit fand, hält der Feind fortwährend Cervera und Santa Colma de Querant besetzt, und seine starke Avantgarde stand zu Paradella. Das Hauptquartier des Marschalls Moncey war zu Uguadada, und das Korps stand bei Forba. Am 28. hat der Feind seine Positionen verlassen, und sich in das

Gebirge Biguerie de Montblanc gezogen. Durch diese Bewegung hat er sich Larragona genähert, von wo er seine Subsistenz leichter als bisher beziehen kann. Der Marschall folgt ihm auf dem Fuße. Sein Hauptquartier war am 29 zu Sirera. (Constit.)

Der ungewöhnlichen Form und des beinahe gleich ungewöhnlichen Inhalts wegen, theilen wir unsern Lesern die Kapitulation von Cardona mit:

»Nachdem die Oberstlieutenants Don Manoel Breton, Gouverneur der Stadt Manresa, und Don Pablo Louis Bacigaluppi, erster Kommandant des aktiven Milizbataillons von Siguenza, seit geraumer Zeit darin einverstanden gewesen sind, daß Cardona dahin gebracht werden müsse, sich für den König zu erklären, und nachdem dieselben alle die unzähligen Schwierigkeiten überwunden haben, welche die Wachsamkeit des Gouverneurs sowohl als das wenige Vertrauen, so die eingebornen Freiwilligen verdienen, ihrem Vorhaben bisher in den Weg legten; nachdem dieselben ferner bemüht gewesen sind, die Intention der Offiziere und Soldaten des vorerwähnten Bataillons und der Artillerie zu prüfen, welche letzteren am 6. Juli, Abends 6 Uhr, durch Aclamation Don Pablo Louis Bacigaluppi zu ihrem Anführer erwählt, und sich zugleich für das allgemein anerkannte Gouvernement von Madrid erklärt haben, hat sich vorgedachter Don Manoel Breton an der Spitze eines Bataillons treuer Manresaner und zweier königl. französi. Kompagnien in mehrgedachte Stadt Cardona begeben, um nach vorhergehender Verabredung nachstehender Stipulationen durch die beiderseits zu diesem Zweck abgeordneten Kommissarien, das feste Schloß von Cardona zu besetzen. Besagte Kommissarien, nämlich einerseits der Kapitän Benedict Gallart für Don Louis Bacigaluppi, und andererseits der Kapitän Don Antonio Burgos vom Generalstabe für Don Manoel Breton haben stipulirt:

Art. I. Die Festung Cardona wird durch die dazu von Don Manoel Breton kommandirten Truppen besetzt.

Art. II. Das Bataillon Siguenza wird sofort seinen Weg nach Neufastilien nehmen, und sollen die desfallsigen Pässe ohne Zeitverlust ausgefertigt werden. Die Offiziere und Mannschaften werden ihren bisherigen Sold unverändert beziehen. Ohne Präjudiz der besondern Beweise von Gnade, welche ihnen die Großmuth der hohen Regenschafft vielleicht zugestehen dürfte.

Art. III. Die im Augenblick der Uebergabe von Seite D. P. L. Bacigaluppi gemachten Zusagen sollen erfüllt werden.

Art. IV. Das Bataillon Siguenza, welches durch die mit D. Manoel Breton, Gouverneur von Manresa, gekommenen Truppen abgelöst wird, begiebt sich unmittelbar nach letztgenannter Stadt.

Art. V. Die Dienste, welche das Provinzialbataillon Siguenza und die übrige Garnison in Uebergabe der Festung Cardona geleistet haben, sollen als der königl. Sache höchst nützlich angesehen werden.

Art. VI. Dem Versprechen des D. P. L. Bacigalup-

pi gemäß, werden das Eigenthum und die Personen der Bewohner von Cardona respektirt, und Niemand um seiner politischen Meinung willen verfolgt werden.

Art. VII. Vorstehende Artikel werden nach erfolgter Approbation von Seite des General en Chef der Armee von Catalonien in Ausübung treten.

Cardona, den 11. Jul. 1823.

Pablo Louis Bacigaluppi, Manoel Breton,
Benedict Gallart, Antonio Burgos.

Approbirt: Der Baron Croles.

(Constitut)

Die Conduite unserer Truppen in Catalonien ist so untadelhaft, daß der Grandprofos in einem eigenen Schreiben erklärt, noch habe er sein strenges Amt wegen Erzeßens französischer Soldaten gegen die Bewohner des Landes nicht ein einzigesmal auszuüben nöthig gehabt. (Moniteur.)

(Armee von Galicien.)

Die zuverlässigen Nachrichten von Corunna, welche man am 31. Juli zu Bayonne hatte, reichen bis zum 20. d. M., und enthalten Folgendes:

Am 15., 16., 17. und 18. ward von beiden Seiten mit der größten Erbitterung gefochten. Die Positionen von Corunna wurden mehrermale genommen und wieder verloren. Eine Mine unter dem Glacis der Festung, welche in dem Augenblicke gesprengt wurde, als das Terrain von unsern Truppen besetzt war, hat einigen Verlust verursacht. Gen. Bourke hat sich seitdem nach Ferrol begeben, um das dortige Belagerungsgeschütz in Stand setzen zu lassen, und mit dessen Beihülfe Corunna regelmäßig zu belagern.

Nach dem Privatbriefe eines vornehmen Engländers vom nämlichen Tage wie der vorige, der Corunna in der Nacht vom 19. auf den 20. verlassen hatte, bestanden unsere Truppen, welche den ersten Angriff machten, aus ohngefähr 5000 Mann, nämlich aus dem 21. Jägerregiment, 11., 22. und 38. Infanterieregiment und 1 Regiment Kavallerie. Das äußerst zweckmäßig angebrachte Feuer der spanischen Kanonierswalappen hinderte die Kavallerie zu agiren. Schon hatte das Gefecht länger als zwei Stunden gedauert, als Gen. Wilson von einer Flintenkugel am Schenkel verwundet ward. Er wollte trotz der Wunde auf dem Schlachtfelde bleiben; allein der Blutverlust wurde so heftig, daß man ihn wegtragen mußte. Eine andere Kugel traf seinen Adjutanten, den Obristen Light, durch die Schulter; die Wunde ist beträchtlich, doch nicht lebensgefährlich. Am 18. hatte der General schon das Bunsfieber wieder verlassen, und er hatte Lust, sich nach Vigo einzuschiffen.

In einem dritten Briefe heißt es: Von beiden Seiten ward mit gleicher Bravour gefochten, und die Spanier haben wenig Gefangene gemacht. In Corunna ward unser Verlust auf 500 Tödtte und 600 Blessirte angegeben; eine Vergrößerung, die bloß darauf berechnet ist, der Garnison neuen Muth einzublößen. General

Bourk scheint bei der Attaque nicht gegenwärtig gewesen zu seyn.

Unsere Truppen haben sich, der bewiesenen fast beispiellosen Tapferkeit ungeachtet, für den Augenblick einige Stunden weit zurückgezogen.

Die Spanier haben in der Person des Michael So-roa, der am 16. durch eine Kugel getödtet wurde, einen sehr tapfern und gewandten Partheigänger verloren.

(Dracle.)

Die Zahl der in ganz Spanien von Seite der Regentenschaft und ihrer Delegationen ins Gefängniß geworfenen Individuen wird auf 44,000 berechnet.

(Constitutionel.)

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13 Aug.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 10,7 L.	15,5 G.	58 G.	ND.
M. 3 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,9 L.	24,7 G.	41 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,2 L.	19,0 G.	49 G.	W.

Heiter mit Schwülhize.

Ludwigsfaline Rappena. [Schnittwaaren-Lieferung.] Für hiesiges Salinen-Etablissement sollen noch 30,000 Stück 16schühige 12 Zoll breite, kantig beschlagene, einen Zoll dicke, saubere Bretter, und 10,000 Stück 1 1/2 Zoll dicke Schlaifdiehlen, von gleicher Länge und Breite, welche letztere aber reine und wenig nassige Waare seyn müssen, durch Begebung im Wege der Commission beige-schaftet werden.

Die Holzhändler und Sägmühlen-Eigenthümer werden deshalb hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß die Commissionen bis zum

1. September d. J.

dahier franco eingereicht seyn, und die Bemerkungen enthalten müssen, in welcher Zeit und um welchen Preis das hundert Stück der obigen verschiedenen Schnittwaaren, entweder frei auf den Salinenplatz, oder franco auf den Lauer nach Wimpfen, geliefert werden will; wobei noch versichert wird, daß die Lieferung in drei nach einander folgenden Monaten, vom 1. Sept. an, je zu einem Drittheil, geschehen kann.

Ludwigsfaline Rappena, den 7. August 1823.

Rosentritt.

Reiff, Sekr.

Eberbach. [Die Odenwälder Tuchmacherei, insbesondere deren ächte Farben betr.] Der aus-gebreitete Ruf der in dem hiesigen Landrathsbezirk verfertigt werdenden wollenen Tücher gründet sich, nächst dem Fleiße von vierhundert geübten und erfahrenen Meistern, auf die in deren Zunftartikeln gesetzlich vorgeschriebene Aechtheit der Farben.

In neuerer Zeit sind aber öfter unächt gefärbte Tücher für Odenwälder Arbeit verkauft, dadurch der Käufer hintergan-gen, und der vieljährige Ruf der hiesigen Tücher ge-fährdet worden.

Um ähnlichen Benachtheiligungen für die Zukunft sicher

vorzukommen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß von nun an alle die von den Meistern der Beerfelder, Michel-sädter und Eberbacher Tuchmachereizunft gefertigten, und zum öffentlichen Verkaufe gebrachten Tücher, mit dem Petschaft des Färbers, so wie mit dem den Ursprung und die Aechtheit der Farbe beurlundenden betreffenden Zunftsigel bedruckt seyn müssen. Alle auf diese Art bezeichnete hiesigen Tücher sind aus der Kippe rein mit Indigo, ohne irgend einen An-satz anderer Farbstoffe, ächt gefärbt, wofür die geschwornen Siegler haften.

Dieses wird zur Vorbeugung möglicher Unterschleife und Beeinträchtigungen hiermit bekannt gemacht.

Eberbach, den 1. August 1823.

Der Landrath.

R. Dösch.

Neckargemünd. [Haus- und Güter-Versteige-rung.] Schwerdtwirth Jakob Zimmermann, von hier, läßt mit amtlicher Genehmigung das seinen Kindern erster Ehe zu-siehende Wohnhaus, mit der Schuldgerechtigkeit zum Schwerdt, so-dann die hierzu gehörigen 3 Morgen 3 Viertel 25 Ruthen Acker, Wiesen und Gärten, bis

Freitag, den 29. Aug. l. J., Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause freiwillig öffentlich versteigern.

Das Gasthaus zum Schwerdt ist dreistöckig, liegt an der Hauptstraße, im obern Theil der Stadt, ohnweit des Marktplatzes, und enthält im ersten Stok 3 Stuben, eine Kaffee-stube sammt Kaffeeofen, eine Küche und einen gewölbten Keller. Im zweiten Stok besteht dasselbe aus einem Saal und 6 Neben-zimmern, und im dritten Stok sind 8 Dachstüben, und über diesem zwei Speicher. Hinter dem Wohnhause ist ein kleiner Hof, eine Scheune, Stallung zu 6 Stück Rindvieh und 30 Pferden, einige Schweinfälle, und hinter diesen ein Koch-garten von ohngefähr 6 Ruthen.

Das Haus ist massiv und neu gebaut, und zu jedem Ge-schäfte, vorzüglich aber zu einem Wohnhause geeignet.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, ladet man die Strengerliebhaber mit dem Bemerkten ein, daß sich Auswärtige hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit mit legiti-men Zeugnissen auszuweisen haben, die weitem Bedingungen bei der Versteigerung bekannt gemacht werden, inzwischen aber auch auf der diesseitigen Schreibstube eingesehen werden können.

Neckargemünd, den 7. August 1823.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Aus Auftrag.

Gamer.

Karlsruhe. [Logis-Gesuch.] Zwei stille Eo-leute suchen ein kleines anständiges Logis in einem reinlichen Hause, am liebsten mit Möbeln; jedoch auf längere Zeit. Aus-kunft giebt das Zeitungs-Komptoir.

Killisefeld. [Anzeige.] Morgenden Freitag, den 15. August, als am Vorabend des hohen Geburtstags Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Friedrich von Baden, wir zur Feier desselben Ball hier gehalten. Sollte an genanntem Frei-tag dieses Fest, wegen eintretendem Regenwetter, nicht statt fin-den können, so wird es am hierauf folgenden Sonntag, den 17. August, gehalten werden. Wem ein verehrliches Publikum allr. respekt. Stände dieser Nachbarschaft höchst eingeladen wird von

J. F. E. Bauer.

Pforzheim. [Kastaugen und Bodensücke zu verkaufen.] Bei Kronenwirth Weeber in Pforzheim ist ein bedeutendes Quantum dürre Kastaugen sammt Bodens-ücke von 7 bis 12 Schuh um billigen Preis zu verkaufen, und das Nähere bei ihm selbst zu erfragen.